

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, versand@joel-news.net / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 35,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 40,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.



UKRAINE: Adoptionswelle schwappt durch das Land

Ein kräftiger Ruck geht gerade durch die Ukraine. Tausende Christen stehen gemeinsam für Waisenkinder ein. Mit einer Stimme und mit einem Herzen machen Familien mobil, um den entscheidenden Unterschied im Leben jedes ukrainischen Waisenkinds zu machen. Dieser „Adoptionsgeist“ greift nun auch auf andere Länder über.

Svetlana und Evgeniy Isaev sind Teil dieser Lösung in der Ukraine. Für unseren menschlichen Verstand scheint das fast unmöglich. Doch wenn man etwas Zeit mit den Isaevs verbringt, werden sie einen sehr bald davon überzeugen, dass für Gott alle Dinge möglich sind. „Ich kann dir eins versprechen: Der Moment, in dem du einem Waisenkind in die Augen schaust, wird dein Leben verändern“, sagt Svetlana, die in der Stadt Mariupol lebt. Vor zehn Jahren war sie eine Frau mit einer dunklen Vergangenheit. Evgeniy war drogenabhängig und HIV-positiv. Beide hatten eine einschneidende Begegnung mit Jesus, die ihr Leben für immer veränderte. „Ich begann, Gott zu suchen. Ich konnte den Weg sehen, den ich gehen musste“, erklärt Evgeniy.

„Wenn wir möchten, dass es in der Ukraine keine Waisenkinder mehr gibt, müssen Christen ein Teil der Lösung sein.“

Das Ehepaar hat einen Traum: dass es in der Ukraine keine Waisenkinder mehr gibt. „Wenn mir vor zehn Jahren jemand erzählt hätte, dass ich heute so viele Kinder haben würde und mit einem HIV-positiven Mann verheiratet wäre, hätte ich ihm erklärt, dass das unmöglich ist“, berichtet Svetlana. „Doch Gott hat uns da in eine ganz besondere Aufgabe hineingestellt.“ Svetlana und Evgeniy waren die erste Familie in der Ukraine, die ein Kind mit HIV adoptierte – und nicht nur eins, sondern gleich sieben HIV-positive Kinder. „Wenn wir möchten, dass es in unserem Land keine Waisenkinder mehr gibt, müssen Christen ein Teil der Lösung sein“, sagt Svetlana.

Und in der Tat folgen Christen diesem Ruf. Svetlana hat Hunderte Pastoren und christliche Leiter aus verschiedensten Teilen der Welt in Kyiv für einen Kongress zur Versorgung von Waisenkindern zusammengetrommelt. Ruslan Maliuta von der Organisation „World without Orphans“ (dt. „Welt ohne Waisen“) leitet eine Basisbewegung, die sich um ukrainische Waisen kümmert. „Gott sagt, dass ER der Vater aller Waisenkinder ist. Das bedeutet, dass ER möchte, dass jedes Waisenkind eine Familie hat“, sagt Maliuta. „Wie tut Gott das? Durch die Gemeinde. Waisenkinder adoptieren und ihnen damit ein Zuhause geben ist integraler Bestandteil des Evangeliums.“

„Pastor Mohnenko und seine Frau gehen mit gutem Beispiel voran. Sie haben 31 Pflegekinder.“

Gennadiy Mohnenko ist einer dieser Pflegeväter. Er ist Pastor der Gemeinde „Church of Good Changes“ (dt. „Gemeinde positiver Veränderungen“) und er und seine Frau haben 31 Pflegekinder. „Sollte jede Familie 31 Kinder aufnehmen, so wie wir? Nein. Aber wenn diese Bewegung wirklich dauerhafte Auswirkungen haben soll, müssen christliche Leiter mit gutem Beispiel vorangehen, und das tun sie“, erklärt Mohnenko. „In den letzten Jahren hat Gott die Herzen vieler Pastoren dazu bewegt, sich für diese Sache stark zu machen.“

Paul Pennington arbeitet für „Hope for Orphans“ (dt. „Hoffnung für Waisen“), einer Gruppe aus Texas, die ukrainische Gemeinden in ihrer Arbeit mit Waisenkindern unterstützt. Er sagt, es sei sehr ermutigend zu sehen, was in der Ukraine gerade passiert. „Vor zwanzig Jahren gab es solche Vorurteile gegenüber Waisen, dass Christen mit einem Kissen vor dem Bauch eine Schwangerschaft vorgetäuscht hätten, bevor sie ein Waisenkind adoptierten. Heute predigen wir in unseren Gemeinden: ‚Gebt den Waisen ein Zuhause‘.“

Dies geht natürlich nicht an der Öffentlichkeit vorbei. Bei einer Veranstaltung der Reichen und Berühmten der Ukraine, die landesweit im Fernsehen übertragen wurde, erhielten Svetlana und Evgeniy den Heldenstatus und wurden mit dem „Pride of the Nation“-Award (dt. „Stolz der Nation“) geehrt, weil sie ein solches Herz für Waisen haben. In der Menge der Zuschauer blieb kaum ein Auge trocken, als die Menschen den beiden ihren Respekt mit Standing Ovationen zollten. „Wir haben nur getan, was wir auf dem Herzen hatten“, erklärt Evgeniy. „Unser Dank geht an Gott. ER zeigt uns, wie wir die lieben können, die ungeliebt sind. Ohne IHN haben wir kein Leben. Ohne IHN haben diese Kinder keine Hoffnung.“

Quelle: George Thomas

ARGENTINIEN: Ein Papst, der mit den Evangelikalen Maté trinkt

Der argentinische Evangelist Luis Palau gab in Christsein Heute ein Interview zu Jorge Bergoglio, dem neugewählten Papst Franziskus, den er persönlich als guten Freund kennt. „Seine Art zu beten und mit dem Herrn Jesus zu reden war die eines Mannes, der Jesus Christus kennt, sie war sehr persönlich und spontan“, sagt Palau. „Er ist ein warmherziger und freundlicher Mensch, der andere immer um Gebet bittet.“

„Für die evangelikale Gemeinschaft in Argentinien war es ein großer Tag, als uns klar wurde, dass Bergoglio wirklich offen ist und evangelikale Christen respektiert und sich mit ihnen solidarisiert. Sein Finanzminister der Erzdiözese in Buenos Aires ist evangelikaler Christ. Ich habe ihn einmal gefragt, warum. Da sagte er: ‚Naja, ich kann ihm vertrauen, und wir lesen stundenlang gemeinsam in der Bibel und trinken Maté, argentinischen grünen Tee.‘ Für mich hatte er da absolut Recht, was seine Freundschaft zu Evangelikalen angeht – er möchte Vertrauen und Freundschaften aufbauen.“

„Nun spricht man über eine neue Evangelisationswelle in der Römisch-Katholischen Kirche“, sagt Palau. „Ich denke, dass das auf jeden Fall Auswirkungen haben wird, denn Bergoglio kennt definitiv die Gute Nachricht und hält sich daran. Eines Tages waren wir unterwegs zu einer Veranstaltung. Wir beide trafen uns zum Beten und ich fragte ihn um Rat. Er sagte: ‚Predige diesen jungen Leuten das Evangelium. Sie müssen das reine Evangelium hören.‘ Und er weiß, wovon er redet, wenn er ‚das Evangelium‘ sagt.“

Quelle: Luis Palau im Interview mit Melissa Steffan